

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 52

Vorwort: Zum Gruss bei Beginn des neuen Semesters

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Schweiz. Militärzeitschrift XXII. Jahrgang.

Basel, 30. Juni.

II. Jahrgang. 1856.

Nro. 52.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in der Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1856 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagsbuchhandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abnehmern durch Nachnahme erhoben. Verantwortliche Redaction: Hans Wieland, Major.

Letzte Nummer des Semesters.

Mit dem ersten Juli beginnt ein neues Abonnement und zwar für die Nummern 53 bis 104; die Militärzeitung fährt in bisheriger Weise fort zu erscheinen; der Preis bleibt derselbe, Fr. 3. 50 für 52 Nummern franco per Post, Bestellgebühr mitinbegriffen. Den bisherigen Abonnenten senden wir das Blatt fort und werden uns erlauben mit Nr. 53 den obigen Betrag nachzunehmen. Wer die Fortsetzung nicht wünscht, beliebe es uns rechtzeitig anzuzeigen.

Neueintretende Abonnenten wollen sich an die nächstgelegenen Postämter oder in frankirten Briefen direct an uns wenden. Probenummern stehen zu Diensten.

Basel, 30. Juni 1855.

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung.

Zum Gruss beim Beginn des neuen Semesters

geben wir unseren Kameraden das Versprechen, in gleicher Weise fortzukämpfen, wie seit bald fünf Jahren; wir bitten sie aber auch, unserer nicht zu vergessen; wir bitten um Mittheilungen jeder Art, sie sind stets willkommen und wenn wir auch nicht müde werden wollen, selbst zu arbeiten und zu schaffen, so darf doch die Färbung der Militärzeitung nicht einseitig sein, sie wird es aber nicht sein, wenn möglichst Viele daran mitarbeiten. Fragen aller Art gibt es ja noch zur Genüge, die besprochen werden müssen und an Stoff kann es wahrlich nicht fehlen.

In dieser Hoffnung, daß wir im nächsten Semester noch manchen neuen Namen unseren langjährigen Mitarbeitern beifügen können, Gruss und Handschlag.

Die Redaction der Militärzeitung:
Hans Wieland.

Ueber die Schießversuche mit dem Jägergewehr in Bière

theilt die „Revue militaire“ Folgendes mit: Die Versuche waren den H. Oberst Weillon als Präsident, de Mandrot, Major, Oberstlieut. Vorgeaud, Ribi, eidg. Instruktor, und Jaquier, eidg. Instruktor übertragen; ferner wohnte Herr Oberst Wurtemberg derselben während den vier ersten Tagen bei; die Versuche währten vom 31. März bis 15. April. Die Truppen bestanden aus 1 Offizier, 5 Unteroffiziers und Korporals, 1 Trompeter und 53 Jägern. Zuerst wurden vergleichende Versuche mit dem Jägergewehr, der Muskete und dem Baslerischen Miniégewehr gemacht.

Das Resultat war Folgendes:

Die Scheibe hatte auf eine Höhe von 8', eine Breite von 15', in der Mitte eine lebensgroße Figur.

Auf 200 Schritte trafen von 30 Schüssen der Muskete 27 die Scheibe, 1 die Figur.

	Schritte.	Schüsse.	Treffer.
Das Miniégewehr	400	30	16
„	600	30	5
Das Jägergewehr	400	30	17
„	600	30	8

Es ergibt sich daraus, daß bis auf 600 Schritt die Differenz zwischen dem Jägergewehr und dem Miniégewehr nicht groß ist; dagegen stellt sich bei weiteren Distanzen das Verhältniß für das Jägergewehr günstiger. Die Kommission beschloß jedoch, wegen des starken Rückstoßes die Versuche mit dem Miniégewehr nicht fortzusetzen, die Leute beklagten sich über denselben, nach 13 Tagen waren die Spuren desselben an der Achsel nicht vermisslich*).

Am folgenden Tag wurde das längere Modell des Jägergewehrs probirt und zwar von 400 – 1225 Schritte; die Resultate waren folgende:

*) Als wir dieses lasen, trauten wir unseren Augen kaum; wir haben aus den gleichen Gewehren eine schöne Anzahl Schüsse gethan, ohne daß uns der Rückstoß beschwerlich geworden ist und ein Herkules sind wir doch auch nicht!